Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
26. April 2018

Donnerstag,
17. Mai 2018

Inserate: 052 687 43 43

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Schleitheimer Bote
149. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleitheim, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Hübscher Holzbau überzeugt durch Nachhaltigkeit

Rund 50 Besucher kamen am letzten Mittwoch zum Energieapéro ins Schaffhauser Parkcasino. Im Mittelpunkt standen die Ehrung der Beringer Holzbaufirma Hübscher und die Frage, wie sich die Effizienzlücke zwischen Planung und Realität bezüglich des Energieverbrauchs bei Neubauten minimieren lässt.

Die Beringer Firma Hübscher Holzbau AG wurde von Regierungsrat Martin Kessler gewürdigt. Von links: Michael Hübscher, Michael Ehinger und Fritz Hübscher. (Bild: max)

Schaffhausen Regierungsrat Martin Kessler ehrte die Beringer Firma Holzbau Hübscher für den Nachhaltigkeitspreis, den sie in Liechtenstein von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) verliehen bekam. Der IBK-Nachhaltigkeitspreis wird seit 2014 vergeben und war im letzten Jahr auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz fokussiert. Von 54 eingereichten Projekten wurden 15 für die Auszeichnung nominiert. Neben dem Beringer Holzbaubetrieb war auch der zweite Schaffhauser Teilnehmer, die Müller Energie GmbH, nominiert. Christian und Andrea Müller produzieren in Thayngen mittels Holzschnitzel-, PV- und Biogasanlage Wärme und Strom. «Mit dem Bau des Siblinger Randenturms ist es offensichtlich geworden, dass der Preisträger hoch hinaus will», betonte Martin Kessler und gratulierte der Hübscher Holzbau AG zu ihrem Projekt «CO_2-neutraler Produktionskreislauf», mit dem sie den dritten Platz erreichten. Die Hübscher Holzbau AG baut Holzhäuser aus regionalem Holz und verwendet das Restholz für eine Holzheizung, die 65 weitere Wärmebezüger zuverlässig versorgt. Zudem werden Maschinen, Gebäudetechnik und Beleuchtung weitgehend mit Sonnenstrom betrieben und lokale Arbeitsplätze geschaffen. Kessler bemerkte, dass eine solche Wertschöpfungskette möglichst oft kopiert werden sollte. Der Vorsteher des Baudepartements meinte zudem, dass die Beringer Holzbaufirma die energiepolitischen Ziele des Kantons in einer konkreten Idee umsetzt und überreichte Michael Ehinger, Fritz und Michael Hübscher als Vertreter der Preisträgerfirma einen Gabenkorb mit regionalen Schaffhauser Produkten.

Energiestrategie des Kantons

Zuvor berichtete Martin Kessler über die energiepolitischen Ziele und Massnahmen des Kantons zur Umsetzung der Energiestrategie 2050, die sich im Bausektor auf die Erhöhung der Energieeffizienz und die Reduktion von Co_2-Emissionen bezieht. Eine Massnahme ist die Erweiterung des Energieförderprogramms, wofür der Kantonsrat einen Rahmenkredit von 3.6 Millionen Franken über eine Laufzeit von vier Jahren gesprochen hat. Der Kanton unterstützt neu den Heizungsersatz und Minergie-P-Neubauten, während die Bereiche Gebäudemodernisierung, Information und Beratung ausgebaut werden. Es wird angestrebt, dass in Neubauten Eigenstromanlagen betrieben und in Bestandsgebäuden schlechte Heizungen durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden. Zudem wird der Ersatz von zentralen Elektroboilern gefordert. Beim Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien will der Kanton die Solarenergie bis im Jahr 2020 von 15 auf 30 Gigawattstunden verdoppeln und die Windenergie bis 2035 auf rund 50 Gigawattstunden ausbauen.

Gute Qualität lohnt sich doppelt

Die Umweltwissenschaftlerin Sabine Perch-Nielsen zeigte anhand verschiedener Studien auf, dass die Frage nicht geklärt ist, ob es in Neubauten Effizienzlücken gibt. In Ein-, Mehrfamilien und Verwaltungsgebäuden gibt es allerdings Beispiele, wo der gemessene Energieverbrauch deutlich darüber liegt. Die Bewohner heizen, lüften und beschatten mehr als die Standardwerte für die Berechnung vorgeben. Der Schaffhauser Architekt Peter Sandri bemerkte, dass der Energieverbrauch in Mietswohnungen auf der gleichen Etage bis zum dreifachen Faktor differieren kann. Weitere Ursachen sind Fehler in der Planung, im Bau und im Betrieb. Sabine Perch Nielsen betonte, dass erheblicher Handlungsbedarf bezüglich der Reduktion des Energieverbrauchs und des CO_2-Verbrauchs bei über zehn Jahre alten Bestandsbauten besteht, die viel mehr Energie als Neubauten benötigen. Patrick Rinaldi von der kantonalen Energiefachstelle stellte die beiden neue Minergie-Qualitätssicherungslabel «MQS Bau» und MAS Betrieb» vor. Aufgrund der Prüfberichte werden dabei der korrekte Einbau der Bauteile und die fachgerechte Inbetriebsetzung von Heizung und Lüftung sichergestellt. Peter Sandri, der seit 15 Jahren Minergiehäuser baut, berichtete vom Pilotprojekt «MQS Bau» am Beispiel eines Einfamilienhauses in Rheinklingen. «Ein Luftdichtigkeitskonzept hätte ich noch für sinnvoll gehalten», so Sandri. Die Qualitätskontrolle mit den Checklisten gibt dem Architekten die Möglichkeit, Mängel aufzudecken und zu vermeiden. Gleichzeitig hat die Bauherrschaft die Garantie, dass alles korrekt erstellt wird und profitiert von vollständigen Betriebs- und Wartungsanleitungen, sowie von den Instruktionen der Gebäudetechnik. Sandri bemerkte, dass der Mehraufwand für das Label sehr gering ist, wenn Planer und Bauleitung gut zusammenarbeiten. «Qualität zahlt sich aus, gute Qualität sogar doppelt», bemerkte Sandri. (max)

Im Vertrauen auf Gott einen guten Flug

Wilchingen Auch wenn das Konfirmationsfest nicht mehr überall als wichtiger Schritt ins Leben als Erwachsene gilt, ist es doch jedes Mal eindrücklich, diese kirchliche Feier mitzuerleben. Am 15. April bekannten sich in Wilchingen acht junge Frauen zum christlichen Glauben, also zur Bestätigung ihrer Taufe, wo ihnen Gottes Geleit ein erstes Mal zugesagt worden war. Sie berichteten locker vom vielseitigen Unterricht, den sie während 18 Monaten bei Pfr. Stefan Leistner Baumgardt erlebt haben. Sie blickten zurück auf die Konfirmandenreise nach Leipzig, mit der verständnisvollen Begleitung vom Pfarrer und von Maria Wüllner, sowie auf verschiedenste Unterrichtsthemen wie Hoffnung, Freundschaft, Liebe, Familie, Globalisierung, Leben nach dem Tod und vielen mehr. Pfarrer Leistner wies darauf hin, dass nicht sie Gott, sondern Gott sie erwählt habe, damit sie reiche Frucht bringen. Dies wurde auch in den beiden Liedern ausgedrückt, die Karin Stössel mit den Konfirmandinnen einstudiert hatte. Schmunzelnd wies Pfarrer Leistner in der Predigt auf die Erziehungsmethoden eines Adlers hin – zu finden in der Bibel im 5. Buch Mose, 32,11 – und machte den jungen Menschen und ihren Eltern Mut für die unvermeidliche Ablösung vom elterlichen Nest und wünschte ihnen im Vertrauen auf Gott einen guten Flug.

Zur Festigung des tollen Gruppenzusammenhalts werden die Konfirmandinnen und Pfr. Leistner Ende April je eine Rebe im nahen «Pfarrwingete» pflanzen. (Text: Eva Gysel / Bild: Adrian Stadelmann)